

# Ethnographische Fotoausstellung

## Bittere Orangen Afrikanische Erntehelfer in Kalabrien

### Informationsdossier



Prof. Dr. phil. habil. Gilles Reckinger

[www.bitter-oranges.com](http://www.bitter-oranges.com)

## Thema

Viele der Bootsflüchtlinge, die über Lampedusa nach Europa kommen, landen als Saisonarbeiter auf den Orangenplantagen in Kalabrien. Die Arbeitsbedingungen sind durch Ausbeutung und extreme Prekarität gekennzeichnet: als Tagelöhner, ohne Arbeitsvertrag, verdienen sie nur 25 Euro an einem 12-14-stündigen Arbeitstag. Doch die meisten finden nur an wenigen Tagen im Monat Arbeit, denn die Konkurrenz ist groß. Die Hungerlöhne bringen in der Folge schockierende Lebensbedingungen mit sich: die Arbeiter müssen in Slums leben, die sie aus Karton und Plastikplanen am Rande der Stadt errichten, oder in einem Zeltlager, das vom Zivilschutz errichtet wurde. Da die Kapazitäten dieser Lager bei weitem nicht ausreichen, sind die hygienischen Zustände desaströs. Diejenigen, die nicht genug verdienen konnten, um zur nächsten Saisonarbeit an anderen Orten zu fahren, sind gezwungen, auch nach der Erntesaison zu bleiben. Im Sommer, wenn es keine Arbeit gibt, müssen viele von ihnen hungern.

Die Fotoausstellung *Bitter Oranges* ist das Ergebnis einer dreijährigen Forschung, in der Prof. Dr. Gilles Reckinger, zum Teil in Begleitung durch Dr. Diana Reiners und Carole Reckinger, M.Sc., regelmäßig die Orangenarbeiter von Rosarno aufsuchte. Dem partizipativen Ansatz des Projektes folgend, ließ er die Arbeiter selbst mit fünf Digitalkameras ihre Lebenssituationen dokumentieren. Ihre Aufnahmen sind Fotografien und Film- und Tondokumente der ForscherInnen zur Seite gestellt.

Ziel der Ausstellung ist es, die sklavenähnlichen Lebensbedingungen der Arbeiter einem breiten Publikum bekannt zu machen. Zugleich werden auf leicht verständliche Weise die strukturellen Bedingungen ihrer Lebenslagen zwischen europäischer Migrationspolitik, Preisdruck in der Lebensmittelproduktion und extremer Prekarisierung an den unteren Rändern der Arbeitsgemeinschaft deutlich gemacht.



## Aufbau

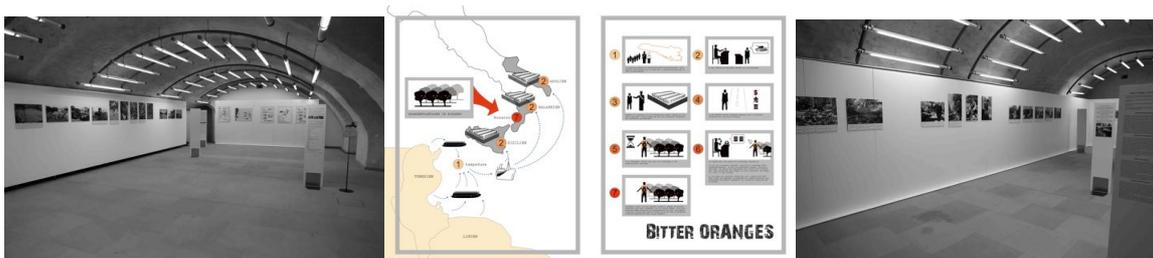
Die Ausstellung beginnt mit einer kurzen schematischen Überblickstafel und einem Storyboard, die anschaulich in die geographische und rechtliche Situation einführen.

Die 55 Fotografien bieten kontinuierlich tiefere Einblicke in die Lebenswelten der Betroffenen: Von den Strukturen der Orangenproduktion und ihren Arbeitsbedingungen zu den Wohnverhältnissen, vom Alltagsleben im Camp in die persönlichen Bereiche des Kochens, der Hygiene, Familienbeziehungen, persönlichen Geschichten und gelebter Solidarität angesichts eklatanter Not.

Die Fotos der Erntearbeiter und die der Fotografin Carole Reckinger sind dabei gleichberechtigt gehängt und mit Initialen versehen, die über den/die AutorIn Aufschluss geben. Die Bilder sind teilweise mit kurzen erklärenden, neutral gehaltenen Bildunterschriften versehen, die die Bilderfahrung mit Hintergrundwissen kontextualisieren.

11 viersprachige Texttafeln können als Stehelemente frei im Raum aufgestellt werden. 9 davon gliedern die Ausstellung in verschiedene Kapitel (Orangenproduktion in Rosarno, Arbeitsbedingungen, Zeltstadt, Zeugnisse, Kommunikation, Slum im Wald, Forschen im Slum). Hinzu kommen eine Ankündigungstafel und eine Informationstafel über das Team und die Sponsoren.

Zwei Filmprojektionen zeigen einen Videotrailer, der im O-Ton der Betroffenen in aller Kürze in die Thematik einführt sowie vier kurze Videosequenzen: zwei Interviewpassagen, ein kurzes Video der Orangenarbeit, und einen Handykamerafilm eines Slumbewohners.





## Kurator

**Prof. Dr. Gilles Reckinger** ist Ethnologe mit den Arbeitsschwerpunkten Migration, Prekarität und Europäisches Grenzregime. Er arbeitet als freier Wissenschaftler und Lehrbeauftragter an verschiedenen Universitäten und Hochschulen in Österreich, der Schweiz, Deutschland und Luxemburg, seit 2013 als Professor für Interkulturelle Kommunikations- und Risikoforschung an der Universität Innsbruck und seit 2018 als akademischer Direktor des Institut supérieur de l'économie in Luxemburg. Sein Buch „Lampedusa“ (Peter Hammer Verlag, 2013) erhielt den Bruno Kreisky Preis für das politische Buch. 2018 erschien „Bittere Orangen. Ein neues Gesicht der Sklaverei in Europa“ (Peter Hammer Verlag).

## Praktische Informationen

**78 Farbfotos, Grafiken und Texte** gedruckt auf Canon PET-film 260 µ

Horizontales Format B 40 cm x H 27,5 (37) cm (mit Text) - Hochformat B 26,5 cm x H 41 (50) cm (mit Text)

**2 Grafiktafeln** (Kunststoff) 84 cm x 66 cm

Auf Wunsch **2 Filmdateien**: 10' 11" und 3' 22"

## Benötigte Infrastruktur

35 Laufmeter, sofern alle Bilder (im Abstand von 10cm) nebeneinander hängen sollen. Die Exponate können thematisch gruppiert werden, um Platz zu sparen.

1-2 Bildschirme / Projektoren mit Lautsprechern.

Die Objekte sind nummeriert um den Aufbau zu erleichtern.

[www.bitter-oranges.com](http://www.bitter-oranges.com)



## Sprachen

Alle Ausstellungstexte sind durchgehend viersprachig: deutsch, italienisch, englisch, französisch.

## Zusatzangebote nach Vereinbarung

Schulklassen- und Gruppenführungen, Podiumsgespräche und Vorträge



## Bisherige Ausstellungsorte

### Europa

Luxemburg: Luxemburg, Esch/Alzette

Österreich: Wien, Innsbruck, Graz, Bruck/Mur, Breitenwang, Hirschegg, Klagenfurt

Italien: Rom, Bozen

Deutschland: Berlin, Hamburg, Hannover, Wolfsburg, Salzgitter, Kassel, Eichstätt, Witzenhausen, Gießen, Frankenhausen, Brannenburg, Waldenbuch

Belgien: Brüssel, Charleroi, Gent, Leuven, Mons, Eupen

Schweiz: St. Gallen

Portugal: Lissabon

### Afrika

Senegal: Dakar, St. Louis, Tambacounda, Kédougou, Thiès

### Nordamerika

Kanada: Montreal, Winnipeg

## Sponsoren und Förderer



Fondation pour la Recherche en Education Européenne (FREE)



forum austriaco di cultura™



Fonds National de la Recherche Luxembourg

